

Fortbildung
IPT Integrative Paartherapie
PartnerSchule Dr. Rudolf Sanders®
Erfolgreich seit 1990 | Evidenzbasiert und wirksam

Basierend auf der Dissertation *Integrative Paartherapie – Eine Pädagogische Intervention zur Förderung der Beziehung zwischen Frau und Mann als Partner* (Sanders 1997) vermittelt diese Fortbildung praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Kompetenzen zur Stärkung von Beziehungen.

Im innovativen Blended-Learning-Format werden Präsenzveranstaltungen mit interaktiven E-Learning-Einheiten gezielt kombiniert – für ein flexibles, nachhaltiges und didaktisch durchdachtes Lernerlebnis.

In diese Fortbildung ist ein monatliches Zoom-Meeting für alle Teilnehmer*innen integriert, das der Supervision, der Praxisanleitung sowie dem Austausch und der Vorstellung relevanter Literatur dient.



Dr. Rudolf Sanders
www.partnerschule.eu
dr.sanders@partnerschule.de

Inhalt

1. Wissenschaftliche Fundierung, Wirksamkeit und Struktur	4
1.1 Wissenschaftlicher Hintergrund	4
1.2 Realisierung der Anforderungen aus SGB VIII § 17 KJHG	5
1.3 Vorgehensweise	5
1.4 Praktische Bedeutung	5
1.5 Kompatibilität mit dem Kontextmodell der Psychotherapie	5
1.6 Effektivität der Integrativen Paartherapie <i>PartnerSchule</i> Dr. Rudolf Sanders®	6
1.7 Zusammenfassung	6
2 Anmeldung, Inhalte und Rahmenbedingungen	7
2.1 Anmeldung zur Fortbildung.....	7
2.2 Überblick über die Inhalte und die Lizensierung.....	7
2.3 Selbsterfahrung der eigenen Beziehungsgestaltung.....	7
2.4 Teilnahme an einer Gruppe.....	7
2.4.1 Gruppensetting: Historischer Ursprung und Konzept von Burrow (1924):	7
2.4.2 Grenzen der Einzeltherapie	8
2.4.3 Bedeutung der Bindungsforschung	8
2.4.4 Vorteile der Gruppentherapie.....	8
2.4.5 Grundlegende Voraussetzung für den Erfolg einer Arbeit mit Gruppen	8
2.4.6 Erste Stufe: Vermittlung von Basiskompetenzen (Basisseminar).....	9
2.4.7 Zweite Stufe: Aufbau-seminar - Stärkung der Persönlichkeit im Paarbezug.....	10
2.4.8 Übergeordnete Aspekte	10
2.4.9 Umfang und Partizipationsmöglichkeiten der Gruppen-Teilnahme.....	11
2.5 Online-Programm: „Forschungsbasierte Grundlagen“	11
2.6 Weitere begleitende Vorträge.....	13
2.7 Monatliches Zoom-Meeting	14
2.8 Pflichtlektüre	14
2.9 Literaturempfehlungen.....	15
2.10 Lizensierung / Zertifizierungsregelung	16
2.11 Überblick und Kosten der Fortbildung	17

Die *Partnerschule Dr. Rudolf Sanders*[®] ist ein Beziehungs-Kompetenzen-Training, das als erfahrungsbezogenes Lernprogramm in Paarberatung und Therapie zum Einsatz kommt.

"Erzähl mir etwas und ich werde es vergessen, lass mich zuschauen ich werde es erinnern, lass es mich selbst machen und ich werde es können"

Dieses Zitat bringt eine tiefgründige Wahrheit über Lernen und Erinnern zum Ausdruck. Es zeigt, wie unterschiedlich der Mensch Informationen aufnimmt und sich merkt:

- **Hören allein reicht oft nicht aus**, um wirklich zu verstehen und erinnern. Die Wahrscheinlichkeit des Vergessens ist groß, wenn uns nur etwas erzählt wird.
- **Zuschauen hingegen aktiviert unser visuelles Gedächtnis**. Durch Beobachtung können wir Zusammenhänge besser erfassen und behalten.
- **Selber machen ist der effektivste Weg** durch eigenes Handeln und praktische Erfahrung Wissen tief in unserem Gehirn zu verankern.

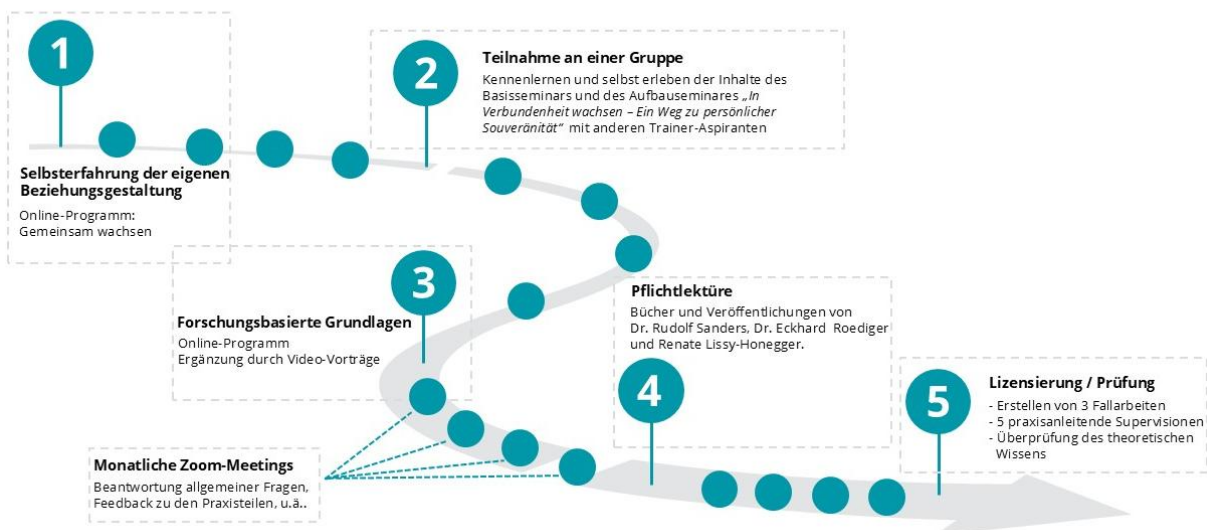
Diese Erkenntnis spiegelt auch Prinzipien wider, die in nachhaltiger Bildung und Entwicklung angewandt werden: Menschen lernen am besten, wenn sie aktiv beteiligt sind und selbst Verantwortung übernehmen.

Die *Integrative Paartherapie - Partnerschule Dr. Rudolf Sanders*[®] ist ein Therapie und Beratungsangebot, das auf fundierten psychologischen und neuropsychotherapeutischen Prinzipien basiert – insbesondere auf den Arbeiten von Klaus Grawe (2000, 2004). Ihre Einordnung in die *Grüne Liste Prävention* des Justizministeriums Niedersachsen unterstreicht die wissenschaftliche Anerkennung und den präventiven Wert dieses Ansatzes.

In diesem Dokument werden 2 Schwerpunkte der Fortbildung erläutert:

1. Wissenschaftliche Fundierung, Wirksamkeit und Struktur der Fortbildung
2. Möglichkeit der Lizenzierung

Fortbildung: Integrative Paartherapie - *PartnerSchule Dr. Rudolf Sanders*[®]



1. Wissenschaftliche Fundierung, Wirksamkeit und Struktur

Wissenschaftlicher Hintergrund

- **Klaus Grawes Ansatz der Orientierung an Wirkfaktoren**

Statt der Orientierung an Therapiemethoden empfiehlt Grawe empirisch validierte Wirkfaktoren. Als wichtigster wird die **Qualität der Therapiebeziehung** zur Grundlage der Arbeit mit dem Paar. Bei der **Ressourcen-Aktivierung** werden die Eigenarten, die jeder Klient mitbringt, als positive Ressourcen für das therapeutische Vorgehen genutzt. Da in der Paarberatung bereits "das Problem" vor einem sitzt, ist der nächste Wirkfaktor, der **Problem-Aktualisierung** bereits evident. In dem authentischen Erleben dieses Miteinanders ist es möglich, ein klares Bewusstsein der Determinanten des problematischen Erlebens- und Verhaltens zu gewinnen, der Wirkfaktor der **motivationalen Klärung**. Da Konflikte nur da gelöst werden können, wo sie auftreten, wird für die Paare der für sie entscheidenden Wirkfaktor deutlich die **Problembewältigung**. Denn in der Integrativen Paartherapie machen sie ab dem ersten Kontakt bereits *direkt im Miteinander* positive Bewältigungs-Erfahrungen im Umgang mit ihren Problemen.

- **Beziehung als zentrales Element**

Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Berater*in/Therapeut*in und Paar ist die Basis für Veränderung.

- **Neuropsychotherapeutische Sicht**

Veränderungen geschehen nicht durch „Wegmachen“ alter Muster, sondern durch das „Hinmachen“ neuer, positiver Erfahrungen, die im Gehirn verankert werden.

- **Die Arbeit mit dem Körper als Ausgangspunkt leibhaftiger Entwicklungen**

Eine zentrale Rolle für den Erfolg der Integrativen Paartherapie spielt das von Renate Lissy-Honegger entwickelte Konzept der Bewegungsarbeit, welches ausgehend von den Untersuchungen Rudolf Labans zur menschlichen Bewegung welches auf der Vorgehensweise Embodiment basiert. Dieses Konzept geht davon aus, dass körperliche Bewegungen und Haltungen mit innerpsychischen Zuständen korrespondieren. Dementsprechend kann Bewegung und Körperhaltung die menschliche Psyche tiefgreifend beeinflussen.

Im Kontext von Paarbeziehungen werden mit dem Konzept der Bewegungsarbeit grundlegende Themen wie Nähe und Distanz, Stärke und Schwäche sowie Verbundenheit und Autonomie über den Körper erfahrbar gemacht. Durch die Bewegungsarbeit können Paare ihre Interaktionen auf einer körperlichen Ebene verstehen und reflektieren. Dies führt zu einem tieferen Verständnis und zu einer verbesserten Kommunikation.

Embodiment bedeutet hier, dass innere emotionale und psychische Prozesse durch bewusste Körperarbeit sichtbar und gestaltbar werden. So lernen Paare, wie sie durch ihre Körperhaltung Nähe signalisieren oder Distanz wahren, wie sie Stärke zeigen, ohne Dominanz auszuüben, oder wie sie Autonomie wahren, ohne die Verbundenheit zu verlieren.

Diese körperorientierte Herangehensweise unterstützt die Paare darin, ihre Beziehungsmuster zu erkennen, neue, gesündere Interaktionsformen zu entwickeln und dadurch die Qualität ihrer Partnerschaft nachhaltig zu verbessern. Das macht die Bewegungsarbeit zu einem kraftvollen Werkzeug innerhalb der Integrativen Paartherapie, das über rein

kognitive oder verbale Ansätze hinausgeht und die Beziehung auf einer ganzheitlichen Ebene stärkt.

Realisierung der Anforderungen aus SGB VIII § 17 KJHG

- Prävention von Partnerschaftskonflikten und -krisen durch frühzeitige, erlebte Interventionen.
- Paaren ermöglichen, ihre Konflikte dort zu lösen, wo sie entstehen: Im direkten Miteinander.
- Neue, positive Beziehungserfahrungen schaffen, alte konflikthafte Muster erkennen und durch Neue ersetzen.

Vorgehensweise

- **Erleben und Vermitteln**
Die Berater*innen/Therapeut*innen sollen die einzelnen Schritte selbst mit ihrem Partner bzw. ihrer Partnerin erlebt haben, um die Wirksamkeit authentisch vermitteln zu können. Da die Erfahrung der Resonanz mit einem Gegenüber entscheidend ist, kann dies auch mit jemandem, mit dem man nicht partnerschaftlich verbunden ist, erfahren werden.
- **Konflikte im Hier und Jetzt bearbeiten**
Probleme werden nicht abstrakt besprochen, sondern direkt im gemeinsamen Erleben des Paares angegangen.
- **Alternative Beziehungsangebote**
Durch das Schaffen von Evidenzerfahrungen (also erlebbaren, positiven Alternativen) wird das Beziehungsangebot verändert und neue, gesunde Muster etabliert.

Praktische Bedeutung

- Die Integrative Paartherapie ist stark erfahrungsorientiert und nutzt die unmittelbare Paarbeziehung als „Therapieraum“.
- Sie fördert nachhaltige Veränderungen durch erlebte, neue Beziehungserfahrungen statt durch reine Gesprächsanalysen.
- Sie ist präventiv und ressourcenorientiert, was sie besonders wertvoll für die Vermeidung späterer Konflikt- und Krisensituationen macht.

Kompatibilität mit dem Kontextmodell der Psychotherapie

Das Kontextmodell (Wampold et.al. 2018) betont, dass die Wirksamkeit von Therapie vor allem durch Faktoren wie therapeutische Beziehung, Erwartungen und Kontextbedingungen entsteht – nicht nur durch spezifische Techniken. Der gesamten therapeutischen Rahmen und nicht nur einzelne Methoden werden berücksichtigt.

- **Aktueller wissenschaftlicher Stand**
Die therapeutische Arbeit orientiert sich an evidenzbasierten Methoden, die durch Studien und Forschung belegt sind. Methoden, die nachweislich wirksam sind, kommen zum Einsatz und neue Erkenntnisse werden integriert.
- **Wirksamkeit der therapeutischen Arbeit**
Die Integrative Paartherapie hilft Menschen nachhaltig, ihre psychische Gesundheit und damit die Qualität ihrer Beziehung zu verbessern.

Effektivität der Integrativen Paartherapie *PartnerSchule* Dr. Rudolf Sanders®

Die folgende Zusammenfassung präsentiert die Ergebnisse von Studien zu den Erwartungen, zur Effektivität und Effizienz der Partnerschule sowie den Auswertungen zur Lebenszufriedenheit von Klienten (Kröger 2006).

- Die Klienten bewerten Familie und Partnerschaft als die wichtigsten Lebensbereiche für ihr Wohlbefinden, gefolgt von Gesundheit und beruflicher Situation.
- Die Lebenszufriedenheit der Klienten ist in ihrer Ausgangslage signifikant niedriger als der Bevölkerungsdurchschnitt in den Bereichen Partnerschaft, Sexualität, Gesundheit und Freizeitgestaltung.
- Die Partnerschule zeigt signifikante Erfolge in der Reduzierung von Konflikten und der Verbesserung der Lebenszufriedenheit der Klienten.
- Es zeigen sich signifikante Verbesserungen in der globalen Partnerschaftszufriedenheit, affektiven Kommunikation, Problemlösefähigkeiten und sexuellen Zufriedenheit.
- Der Anteil der Klienten mit klinisch relevanten depressiven Verstimmungen sinkt signifikant.

Zusammenfassung

Das klar strukturierte zielorientierte Therapiemanual *Partnerschule - Integrative Paartherapie im Integrativem Verfahren* (Sanders 2022) fußt auf

- Tiefenpsychologischer Arbeit (Kindheitsgeschichte und ihre Aktualisierung in der Konfliktodynamik eines Paares)
- Kreativtherapie (Malen, Schreiben, Tonplastik)
- Ressourcen- und Selbststärkung (ZRM®, Imaginationen)
- Körperarbeit und Achtsamkeit (z.B. Budo-Kampfkunst, Mein Raum, Mein Stand)
- Kommunikations- und Beziehungsarbeit (SRG, Gefühlsarbeit)

Diese Kombinationen eröffnen den Teilnehmern vielfältige Zugänge zu sich selbst und zu ihren Beziehungsmustern und ermöglichen nachhaltige Veränderungen.

Anmeldung, Inhalte und Rahmenbedingungen

Anmeldung zur Fortbildung

Für die Zulassung zur Fortbildung findet ein Gespräch mit Barbara Langos und Dr. Rudolf Sanders per Zoom-Meeting statt.

Die Kontaktaufnahme erfolgt über dr.sanders@partnerschule.de.

Überblick über die Inhalte und die Lizenzierung

1. Selbsterfahrung der eigenen Beziehungsgestaltung (Online-Programm)
2. Teilnahme an einer Gruppe
3. Online-Programm „Forschungsbasierte Grundlagen“
4. Monatliches Zoom-Meeting
5. Pflichtlektüre
6. Bei der Lizenzierung sind zusätzlich folgende Leistungen zu erbringen
 - a. Erstellen von drei Fallarbeiten
 - b. Mindestens fünf praxisanleitende Supervisionen
 - c. Überprüfung des theoretischen Wissens
7. Kosten der Fortbildung

Selbsterfahrung der eigenen Beziehungsgestaltung

Mit dem 24-teiligen praxisnahen Online-Seminar „Gemeinsam wachsen“, das auf den bewährten Methoden von Dr. Rudolf Sanders basiert, wird die eigene Beziehungsgestaltung reflektiert. Das Seminar verbindet psychologische Selbsterfahrung mit körperorientierten Übungen, kreativen Impulsen und geführten Audio-Imaginationen.

Das Programm umfasst ca. 200 Unterrichtseinheiten und ist beim Junfermann-Verlag unter folgender Adresse zu erreichen:

[Online-Seminar – Gemeinsam wachsen](#)

Teilnahme an einer Gruppe

Neben der Einzelberatung mit einem Paar hat sich insbesondere die Arbeit in Gruppen in der Partnerschule bewährt. Die Gruppenerfahrung ist Bestandteil der Lizenzierung. Die Arbeit mit Gruppen ist wissenschaftlich fundiert und als Schlüssel zum Erfolg anerkannt.

- Gruppe fördert soziales Lernen,
- Gruppe steigert die Motivation und Leistung,
- Gruppe stärkt soziale Kompetenzen und kollektive Wirksamkeit,
- Gruppe unterstützt die persönliche Entwicklung,
- Gruppe sichert die Nachhaltigkeit der Partnerschaft.

Gruppensetting: Historischer Ursprung und Konzept von Burrow (1924):

Burrow erkannte, dass viele psychische Störungen ihre Wurzeln in ungelösten zwischenmenschlichen Problemen haben. Er entwickelte das Konzept, dass diese Probleme in einem Gruppensetting besser erkannt und bearbeitet werden können als in der traditionellen Einzeltherapie, da diese nur die Zweierbeziehung zwischen Therapeut und Patient betrachtet. Dieses Gruppen-

setting bietet eine realistischere und umfassendere soziale Umgebung, in der die Patienten agieren.

Grenzen der Einzeltherapie

Die klassische Einzeltherapie nutzt die therapeutische Beziehung als diagnostisches Instrument, um unbewusste Konflikte zu identifizieren. Dieses Instrument ist jedoch oft unzuverlässig und subjektiv, was zu Fehldiagnosen führen kann. Eine Gruppe bietet hier eine objektivere und vielfach validierte Möglichkeit, Beziehungs- und Verhaltensmuster zu erkennen.

Bedeutung der Bindungsforschung

Empirische Befunde (z.B. Ainsworth 1982, Grossmann & Grossmann 2023) zeigen, dass dauerhafte Verbesserungen bei Klienten vor allem durch Veränderungen im zwischenmenschlichen Beziehungsverhalten erreicht werden.

Vorteile der Gruppentherapie

Gegenüber einer Einzeltherapie bietet die Gruppentherapie erweiterte Möglichkeiten und ist erwiesenermaßen erfolgreich:

- Gruppentherapien ermöglichen es, Beziehungsverhalten in einem sozialen Kontext zu trainieren.
- Sie bieten reichhaltigere Möglichkeiten zur Übertragung und Aktualisierung von Beziehungsmustern als Einzeltherapien (Grawe et al., 1994).
- Gruppentherapien, ebenso wie Paar- und Familientherapien, sind empirisch gut belegt und sollten nicht als Ausnahme, sondern als gleichwertige oder sogar bevorzugte Settings betrachtet werden (Grawe, 1998).

Grundlegende Voraussetzung für den Erfolg einer Arbeit mit Gruppen

Der Erfolg einer Arbeit mit Gruppen hängt von mehreren grundlegenden Voraussetzungen ab, die das Zusammenwirken, die Kommunikation und das Erreichen gemeinsamer Ziele ermöglichen. Hier sind die wichtigsten:

1. Klare Zielsetzung und gemeinsame Orientierung
2. Vertrauen und Offenheit
3. Kommunikation und Informationsaustausch
4. Rollen- und Aufgabenverteilung
5. Kooperationsbereitschaft und Engagement
6. Respekt und Wertschätzung

Das heißt konkret:

a) Wohlfühlende Akzeptanz und sichere Atmosphäre

- Für den Erfolg der Gruppe ist essenziell, dass von Anfang an jeder Teilnehmer spürt, dass er willkommen ist und nicht bewertet wird.
- Dies schafft eine vertrauensvolle Basis, auf der sich die Teilnehmer öffnen können.
- Die Leitung sorgt durch klare Richtungsgebung und Struktur für Sicherheit.

b) Umgang mit Konflikten und Aggressionen:

- Konflikte werden nicht provoziert oder gezielt herbeigeführt.
- Aggressionen zwischen Teilnehmern werden sofort unterbunden, und es wird geprüft, ob diese mit dem individuellen Thema des Teilnehmers zusammenhängen.
- Dies schützt die Gruppe vor destruktiven Dynamiken und fördert ein respektvolles Miteinander.

c) Nutzung der Gruppe als Übungsfeld:

Teilnehmer nutzen andere bei vielen Übungen als „Trainingspartner“, bevor sie die Übungen mit ihrem eigenen Partner ausprobieren. Dies ermöglicht reale und evidenzbasierte Erfahrungen, die das Lernen und die Veränderung unterstützen.

d) Aktivierung und Reflexion von Beziehungserfahrungen:

- Durch gezielte körper-, erlebnis- oder bewusstseinsweiternde Techniken werden frühere und aktuelle Beziehungssituationen aktiviert.
- Die Reflexion dieser Erfahrungen wird bewusst gemacht und sie ermöglicht das Erlernen förderlicher Verhaltensweisen.
- Alte Verhaltensmuster bleiben bestehen, können aber durch Neuvernetzungen im Gehirn gehemmt werden.

e) Bedeutung von Wiederholung und Stabilisierung:

- Eine einmalige neue Erfahrung reicht nicht für eine dauerhafte Veränderung.
- Wiederholung und Einübung neuer Muster sind notwendig, um stabile Verhaltensänderungen zu etablieren.
- Positives Hinzufügen neuer Verhaltensweisen ist wichtiger als nur das Wegmachen negativer Muster (Grawe, 2004).

f) Vorteil der längeren Gruppensettings:

- Eine länger bestehende Gruppe bietet einen optimalen Rahmen, weil die Teilnehmer sich gegenseitig kennen und die Hintergründe des Verhaltens verstehen.
- Dies unterstützt den Prozess der Verhaltensänderung und fördert nachhaltige Entwicklung.

Erste Stufe: Vermittlung von Basiskompetenzen (Basisseminar)

- **Lernen am Modell:** Hier stehen das Beobachten und intensive Reflektieren im Vordergrund, das heißt, die Teilnehmer lernen durch das Vorbild und die Demonstration der Lehrenden
- **Kreativer Ausdruck:** Arbeit mit Ton, Malen und expressives Schreiben helfen, innere Gefühle und Erfahrungen zu artikulieren.
- **Diagnostik mit Tonplastik:** Das Arbeiten mit Ton als Ausdrucksmittel dient zur nonverbalen Diagnostik, um innere Konflikte oder Beziehungsmuster sichtbar zu machen.
- **Induktive Hypnose zur Arbeit an der Kindheitsgeschichte:** Durch Hypnose wird ein Zugang zu prägenden Erlebnissen in der Kindheit geschaffen, die oft die Basis für wiederkehrende Konflikte in Paarbeziehungen sind.

- **Therapeutische Arbeit an Übertragungsmustern:** Die Muster, die in Paarbeziehungen immer wieder zu Konflikten führen, werden erkannt und bearbeitet, um sie aufzulösen.

Zweite Stufe: AufbauSeminar - Stärkung der Persönlichkeit im Paarbezug

In dem zweiten Seminar mit dem Titel „In Verbundenheit wachsen - Ein Weg zu persönlicher Souveränität“ werden – neben anderen Inhalten – die Schwerpunkte auf folgende Inhalte gelegt:

- **Zürcher Ressourcenmodell (ZRM®):** Dieses Modell wird genutzt, um individuelle Ressourcen zu aktivieren und ein persönliches Zielmotto zu entwickeln.
- **Imagination der eigenen Stärken:** Die Teilnehmer visualisieren ihre Stärken und präsentieren diese in der Gruppe, was Selbstbewusstsein und Anerkennung fördert.
- **Körperorientierte Arbeit mit Budo-Kampfkunst:** Hier geht es um das bewusste Zeigen von Stärke und gleichzeitigem Respekt und Rücksichtnahme („Ich zeige dir meine Stärke und tue alles, dich nicht zu verletzen“).

Übergeordnete Aspekte

In beiden Stufen der Gruppen-Teilnahme kommen die folgenden Bausteine wiederholt vor, bzw. können situativ eingesetzt werden.

Körperarbeit

- Themenschwerpunkte sind:
 - „Mein Stand“ (Körperhaltung, Standfestigkeit)
 - „Mein Raum“ (persönliche Grenzen)
 - Öffnen und Schließen (körperliche und emotionale Offenheit/Abgrenzung)
 - Stoppsignal geben (Grenzen setzen)
 - Konkrete Zielsetzung (körperlich und mental)

Gefühlsarbeit

- Da viele Ratsuchende nur einen begrenzten Zugang zu ihren Gefühlen haben, wird mit Hilfe eines „Gefühlzettels“ intensiv trainiert, diese Gefühle zu erkennen und zu benennen.
- Gefühle werden als zentrale Elemente der Selbststeuerung verstanden.

Spiegelresonanzgespräch (SRG)

- Die Teilnehmer üben, die Botschaft des anderen nicht nur paraphrasierend (sinngemäß wiedergebend), sondern wörtlich als Spiegel zu reflektieren.
- Ziel ist, die emotionale Resonanz und das echte Verstehen zu fördern.

Umfang und Partizipationsmöglichkeiten der Gruppen-Teilnahme

Die Teilnahme an einer Gruppe wird in Präsenz durchgeführt – entweder als Kompaktseminar mit 2 x 5 Tagen oder an 4 Wochenenden mit jeweils 2 Tagen.

- Umfang: 72 Unterrichtseinheiten (je 45 Minuten)
- Veranstaltungsorte:
 - **Hardehausen:** Renate Lissy-Honegger, Barbara Langos und Rudolf Sanders (2 x 5 Tage in 2027)
07. - 11.07.2027 und 01. - 05.09.2027
<https://partnerschule.eu/ausbildung-zum-partnerschule-trainerin/>
 - **Halle (Saale):** Thomas und Gerlinde Gailer (4 x 2,5 Tage / Wochenenden in 2027)
12.03. – 14.03. / 28.05.- 30.05. / 17.09. - 19.09. / 05.11. - 07.11.
<https://www.irisfamilienzentrum.de/> g.gailer@irisfamilienzentrum.de
 - **Essen:** Heike und Stefan Körner (4 x 2,5 Tage / Wochenenden in 2027)
29.01. - 31.01. / 05.03. - 07.03. / 16.04. - 18.04. / 11.06. - 13.06.
www.partnerschule-essen.de
 - **Stubenberg (Steiermark):** Stefan und Ursula Karch (4 x 2,5 Tage / Wochenenden in 2027)
12.04. – 14.04. / 30.04. – 02.05. / 18.06. – 20.06. / 10.09. – 12.09.
www.stefankarch.com

Online-Programm: „Forschungsbasierte Grundlagen“

Die Inhalte des Online-Programms „Forschungsbasierte Grundlagen“ ergänzen das Selbst-Erfahrungs-Programm „Gemeinsam Wachsen“ und die Teilnahme an der Gruppenphase. Im Selbststudium werden alle wichtigen Aspekte des Partnerschule-Ansatzes beleuchtet und erklärt. (Veröffentlichung im Frühsommer 2026 geplant)

Das Online-Programm umfasst **XX** Unterrichtseinheiten. **(Anzahl der Unterrichtseinheiten noch offen)**

- 1. Einführung: Der Wunsch und der Auftrag, mit dem Paare eine Beratung aufsuchen**
 - Verständnis für die Ausgangslage der Paare
 - Erwartungen und Bedürfnisse der Klient*innen
- 2. Unsere Antwort auf die Ausgangslage eines Paares**
 - Wie reagieren wir als Berater*innen/Trainer*innen auf die individuellen Situationen
- 3. Der Wirksamkeit verpflichtet**
 - Prinzipien einer effektiven und nachhaltigen Beratung
 - Qualität und Verantwortung in der Arbeit
- 4. Verbündeter der Kinder**
 - Berücksichtigung der Kinderperspektive in der Paarberatung
 - Schutz und Unterstützung der Kinder im Beratungsprozess
- 5. Wissenschaftliche Fundierung ermöglicht eine theoriegeleitete Praxis**
 - Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnisse
 - Theorie als Basis für methodisches Vorgehen
- 6. Die Beachtung der Wirkfaktoren führt zum Erfolg**
 - Identifikation und Nutzung zentraler Wirkfaktoren in der Therapie
- 7. Reden allein reicht nicht! Deshalb der Einsatz kreativer Medien, Imaginationen und Induktions-Hypnosen**
 - Methodenvielfalt zur Unterstützung der Kommunikation
 - Praktische Übungen mit kreativen Medien und Hypnose
- 8. Der bindungsorientierte Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung**
 - Bedeutung von Bindung und Beziehung in der Beratung
 - Aufbau von Vertrauen und Sicherheit
- 9. Diagnostik explizit und implizit – Das Paarinterview zur Beziehungsgeschichte und das Erstellen einer Plastik aus Ton**
 - Diagnostische Methoden und deren Anwendung
 - Kreative Diagnostik: Tonplastik als Ausdruck der Beziehung
- 10. Embodiment – Die Arbeit mit dem Körper unterstützt Entwicklungsprozesse**
 - Körperarbeit und Wahrnehmung in der Paarberatung
 - Praktische Übungen
- 11. Die Bedeutung individueller früher Beziehungserfahrungen**
 - Einfluss der Herkunftsfamilie und früher Bindungen

- Reflexion der eigenen Beziehungsmuster

12. Dem Beziehungs-Schemata auf der Spur – damit aus Übertragungen Beziehung wird

- Erkennen und Bearbeiten von Beziehungsschemata und Übertragungen

13. Nach Identifikation maladaptiver Modi – In Verbundenheit wachsen

- Umgang mit problematischen Verhaltensmustern
- Förderung von Wachstum und Verbindung

14. Entwicklung eines Ziel-Mottos mit Hilfe des Zürcher Ressourcen Modell ZRM® - was der Einzelne zum Aufblühen der Beziehung beitragen kann

- Ressourcenorientierte Zielarbeit
- Entwicklung persönlicher Stärkungen für die Beziehung

15. Budo Kampfkunst – Ich bin Dir ein entschiedener Akteur und ein standhaftes Gegenüber

- Selbstbehauptung und klare Haltung in der Beziehung nach dem Motto: „Ich zeige dir meine Stärke und tue alles, dich nicht zu verletzen!“

16. Das Spiegelnde Resonanzgespräch SRG – Dann wird aus einer Struktur eine Haltung

- Kommunikationstechniken für echte Resonanz und Annahme
- Praktische Übungen

17. Sexualität – Ressource eines Paares, um die Verbundenheit zu stärken

- Bedeutung und Förderung von Sexualität in der Paarbeziehung
- Integration in den Beratungsprozess

Weitere begleitende Vorträge

Neben den Online-Programmen stehen im Internet weitere hilfreiche kostenfreie Vorträge für die Ausbildung zum Trainer zur Verfügung:

1. Bedeutung von Klaus Grawe für die Entwicklung der Partnerschule

[**Bindung heilt: Wie frühe Beziehungserfahrungen unsere Partnerschaften prägen**](#)

2. Versöhnung als Schlüssel zur Heilung in Beziehungen

[**Wie Paarberatung und Familienaufstellung helfen, alte Verletzungen zu integrieren und neue Wege zu finden**](#)

3. Renate Lissy-Honegger stellt die Übung des Öffnens und Schließens vor

[**Embodiment gegen Einsamkeit**](#)

4. Sanders R. (2025). [**Der blinde Fleck in der Paar- und Familienberatung**](#). Beratung als Profession Nr. 15, S.5-10, DAJEB. Es geht um die Bedeutung des SGB VIII § 17 KJHG, der gegebenenfalls Möglichkeiten eröffnet, im Auftrag des Jugendamtes mit Paaren insbesondere mit Gruppen zu arbeiten. Ferner werden die Methoden der Wirksamkeitsprüfung der Partnerschule aufgezeigt. (5)

[Der blinde Fleck in der Familienberatung. Was benötigen Familien in der Familienberatung und können sie derzeit dort überhaupt schon das bekommen, was sie benötigen?](#)

5. „Die historische Entwicklung von Ehe, Beziehung, Bindung und Trennung im deutschen Kulturraum - die Entwicklung der Ehe zur gleichberechtigten Partnerschaft von Mann und Frau.“ mit Dr. Rudolf Sanders. (3) (Veröffentlichung Frühsommer 26)

Monatliches Zoom-Meeting

In einem monatlichen Online-Meeting, das Dr. Rudolf Sanders anbietet, können alle Teilnehmer*innen Fragen stellen, Anregungen geben und untereinander diskutieren.

Es dient auch dazu, allgemeine Fragen zur Durchführung der Fortbildung und zu den jeweiligen Phasen zu stellen. Darüber hinaus kann über Erfahrungen aus den Praxis-Phasen berichtet werden.

Pflichtlektüre

[Lissy-Honegger, R. \(2015\): Paare in Bewegung – Körperarbeit im Rahmen der Partnerschule. Masterarbeit Karl-Franzens-Universität Graz](#)

[Roediger, E. \(2023\): Raus aus den Lebensfallen - das Schematherapie Begleitbuch. Paderborn: Junfermann](#)

[Sanders R. & Kröger C. \(2013\): Die Partnerschule als schematherapeutisch orientierter und emotionsfokussierender Beratungsansatz für Paare. In: Beratung Aktuell. 01/2013 S. 20. – 44](#)

[Sanders R. \(2019\): Partnerschule – Fokale Kurzzeittherapie für Paare im Integrativen Verfahren. In: POLYLOGE Eine Internetzeitschrift für „Integrative Therapie“ 21.](#)

[Sanders R. \(2022\): Die Partnerschule – Paartherapie im Integrativen Verfahren. Paderborn: Junfermann](#)

[Sanders R. \(2023\): Partnerschule als Kontextmodell in Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung. Prävention trennungs- und scheidungsbedingter gesundheitlicher Beeinträchtigungen. Beratung-Aktuell 24. Jg. 4 -24](#)

Literaturempfehlungen

Brisch, K.H.(2022): *Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie.*
Stuttgart: Klett- Cotta.

Grawe, K. (2000): *Psychologische Therapie.* Göttingen: Hogrefe.

Grawe, K. (2004): *Neuropsychotherapie.* Göttingen: Hogrefe.

Hensel, T. (2020): *Stressorbasierte Psychotherapie. Belastungssymptome wirksam transformieren - ein integrativer Ansatz 2., erweiterte und aktualisierte Auflage.*
Stuttgart: Kohlhammer.

Kröger, C. (2006): *Evaluation. In: Sanders, Rudolf Beziehungsprobleme verstehen Partnerschaft lernen. Partnerschule als Kompetenztraining in Ehe und Familienberatung.*
Paderborn: Junfermann, S. 256 – 268

Roediger, E., Valente M. (2025): *Schematherapie, Kontextuell-prozessbasiert-interpersonal, .*
Stuttgart: Schattauer.

Sanders R. , (2025). [Integrative Paartherapie](#). In: Lotti Müller / Ilse Orth (Hrsg.) *Integrative Therapie heute. Vielfalt und Zukunftsorientierung.* Hilarion G. Petzold zum 80. Geburtstag. Beiträge zum „neuen Integrationsparadigma“ in der Psychotherapie. Bielefeld: AISTHESIS

Sanders, R. (1997): *Dissertation: Integrative Paartherapie – Eine Pädagogische Intervention zur Förderung der Beziehung zwischen Frau und Mann als Partner, Grundlagen – Praxeologie – Evaluation* Frankfurt: Peter Lang. ([Link zur Dissertation](#))

Referenzen

Ainsworth M.D. (1982): Attachment retrospect and prospect. In: C.M. Parkes & Stephenson-Hinde (Eds.), *The place of attachment in human behaviour*: London: Tavistock.

Burrow T.L. (1924): *The Group Method of Analysis.* In: *Psychoanalytisk Review* XIV, S. 268-280

Grawe K., Donati R. & Bernauer F. (2001). *Psychotherapie im Wandel, Von der Konfession zur Profession.* Göttingen: Hogrefe.

Grawe, K. (1996). Klärung und Bewältigung: Zum Verhältnis der beiden wichtigsten therapeutischen Wirkprinzipien. In H. Reinecker & D. Schmelzer (Hrsg.), *Verhaltenstherapie, Selbstregulation, Selbstmanagement* (S. 49-74). Göttingen: Hogrefe.

Grawe, K. (2000). *Psychologische Therapie.* Göttingen: Hogrefe.

Grawe, K. (2004). *Neuropsychotherapie.* Göttingen: Hogrefe.

Grawe, K. (2005). Wie kann Psychotherapie durch empirische Validierung wirksamer werden?
Psychotherapeutenjournal 1, S. 4-11

Grossmann K. & Grossmann K.E. (2023). *Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit.* Stuttgart: Klett-Cotta

Kröger, C. (2006). Evaluation. In R. Sanders: *Beziehungsprobleme verstehen – Partnerschaft lernen. Partnerschule als Kompetenztraining in Ehe- und Familienberatung* (S. 255-268). Paderborn: Junfermann.

Wampold, B.E., Zac E. Imel Z.E., Flückiger, C. (2018). *Die Psychotherapie Debatte- Was Psychotherapie wirksam macht.* Bern: Hogrefe.

Lizensierung / Zertifizierungsregelung

Durch Lizensierung wird bestätigt, dass der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin nachgewiesen hat, auf der Grundlage der Integrative Paartherapie *PartnerSchule* Dr. Rudolf Sanders® in der Intention des Präventions-Gesetzes SGBVIII KJHG §17 Beratungen im Einzel- und Gruppen-setting durchzuführen.

Besteht der Wunsch nach Lizensierung sind folgende Leistungen zu erbringen:

- **Erstellen von drei Fallarbeiten**, die den Prozess einer Paarberatung nach dem Konzept der Integrative Paartherapie *PartnerSchule* Dr. Rudolf Sanders® dokumentieren.
- Mindestens fünf **praxisanleitende Supervisionen**.
- **Überprüfung des theoretischen Wissens**, mit dem Schwerpunkt auf den in Kapiteln 1 bis 3 „*Die Partnerschule -Paartherapie im Integrativen Verfahren*“ (Sanders 2022) beschriebenen Inhalten.

Zertifizierungsregelung für Integrative Paartherapeuti*innen *PartnerSchule* Dr. Rudolf Sanders®

- **Nachweis der Umsetzungskompetenz:** Es muss dokumentiert belegt werden, *wie* die Integrative Paartherapie gemäß Sanders (2022) erfolgreich umgesetzt wurde.
- **Recht zur Nutzung der Berufsbezeichnung und des Logos:** Nach Erfüllung dieser Voraussetzungen darf die persönlich von Dr. Sanders spezifizierte Bezeichnung Integrativer Paartherapeutin / Paartherapeut *PartnerSchule* Dr. Rudolf Sanders® geführt und das offizielle Logo verwendet werden.
- **Offizielle Nennung auf der Website:** Integrative Paartherapeuti*innen werden auf Wunsch auf der Website Partnerschule.EU als solche gelistet und anerkannt.

Überblick und Kosten der Fortbildung

XX Unterrichtseinheiten bei „Forschungsbasiert Grundlagen“ wird noch ergänzt

Ausbildungsteil	Kosten	Bemerkung
Online Programm - "Gemeinsam wachsen" 200 Unterrichtseinheiten	s.u.	s.u.
Online Programm - "Forschungsbasierte Grundlagen" XX Unterrichtseinheiten.	beide Online-Programme 450,- €	Regulär: 599 € Fortbildungsrabatt = 25%
Teilnahme an der Gruppe 72 Unterrichtseinheiten		Kosten variieren je nach Seminarort ¹⁾
Hardehausen	1.800,00 €	incl. Vollpension
Essen	1.400,00 €	excl. Übernachtung / Mahlzeiten
Stubenberg (Österreich)	1.400,00 €	excl. Übernachtung / Mahlzeiten
Halle (Saale)	1.400,00 €	excl. Übernachtung / Mahlzeiten
Monatliches Zoom-Meeting für alle Teilnehmer*innen	kostenfrei	mit Dr. Rudolf Sanders
Praxisanleitende online Supervision durch Barbara Langos und Rudolf Sanders	150,00 €	je zwei Unterrichtseinheiten (90 Minuten)
Durchsicht einer Fallarbeit einschließlich Rückmeldung	70,00 €	
Prüfungsgespräch	100,00 €	
Listung auf www.partnerschule.eu	30,00 €	Gebühr pro Jahr

1) Im Bedarfsfall können die Präsenzkurse bezuschusst werden. Rückfragen hierzu bitte direkt an Dr. Rudolf Sanders.